

# Ein Neujahrskonzert mit viel Humor

**EMMEN** Nur am Rande gabs Johann-Strauss-Klänge. Dafür wartete das Orchester Emmen mit vielen originellen Überraschungen auf.

Was das Lucerne Festival im Sommer mit seinem Generalthema Humor demonstrieren möchte, zeigte das Orchester Emmen bereits zu Jahresbeginn in seinem traditionellen, bereits 43. (!) Neujahrskonzert auf – nämlich wie unterhaltsam die vermeintlich so «ernste» Musik sein kann. Bei Bühnenwerken kommt Humor in der Musik dank der Handlung und ihren Trägern bei einer guten Inszenierung ohne weiteres herüber. Aber bei rein konzertanter Musik?

Schon bei der Ouvertüre zur komischen Oper «Djamileh» von Georges Bizet zeigte sich: Das ist vor allem ein gut klingendes, rhythmisch spannendes und melodisch reizvolles Musikstück, das bereits deutlich die Qualitäten der späteren Oper «Carmen» erahnen lässt.

Da war zunächst gar nicht unbedingt notwendig, dass der Dirigent Dieter Lange nachträglich die anzüglich-komische Geschichte um einen reichen Mann, der unzufrieden mit seinem Harem ist, skizzierte.

## Heisse Rhythmen

Andererseits war es dann doch der Dirigent, der quasi die Szene ersetzte und mit seinen knappen, pointierten Einführungen oder gar kleinen Gesten während des Dirigierens locker die komischen Züge hervorhob. Und wie er gleich im Eröffnungswerk das Orchester in den Griff bekam und mit ihm eine musikalische Spannung erzeugte, ging beträchtlich über das hinaus, was man von einem Laienorchester gemeinhin

erwarten kann. Auch mit der Wahl von so unbekanntem Raritäten wie Mieczyslaw Weinbergs «Buratinos Tanz» aus dem Ballett «Das goldene Schlüsselchen» forderte Lange nicht nur das Orchester, sondern auch das Publikum. Aber die Wahl gab ihm Recht: Nicht nur wuchs das Orchester über sich hinaus – auch das Publikum machte freudig mit.

Nach der Pause heizte spätestens der abschliessende Danzon Nr. 2 des Mexikaners Arturo Marquez (geboren 1950), wo Holz- und Blechbläser sowie Schlagzeug besonders glänzten, mit seinen aufreizenden Rhythmen die Stimmung bis zur Siedehitze an. Das Werk ist vor allem durch die Aufführungen des Simón-Bolívar-Jugendsinfonieorchesters aus Venezuela bekannt geworden.

## Gags und Schlagzeug-Hoffnung

Grosse Erheiterung löste «A grand, grand Overture» für vier Staubsauger und grosses Orchester von Malcom Arnold aus – nicht unbedingt wegen der

Musik, sondern wegen der ungewöhnlichen Solo-Besetzung mit vier Staubsaugern. Mit diesen «Instrumenten» betrat zum Gaudi des Publikums vier prominente Emmer die Bühne: Gemeinderätin Susanne Truttmann, Einwohnerratspräsidentin Ruth Heimo-Diem, Musikschulleiter Markus Kühnis und Kantonsrat Jürg Meyer.

Schmunzeln löste auch der «Swiss Jodeling Song» aus dem einstigen Skandalwerk «La Façade» von William Walton aus, während die Künstlerquadrille von Johann Strauss II Wiener Neujahrstimmung verbreitete. Ein, wenn nicht der Höhepunkt des Konzerts war die durchsichtige, fein abgestimmte Wiedergabe des Concerto für Percussion und Kammerorchester von Darius Milhaud, das in der geforderten kleinen Besetzung wiedergegeben wurde und das im erst 22-jährigen Schlagzeuger Lukas Gamper einen viel versprechenden Solisten fand.